

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Das neue Jahrhundert

Kotzebue, August

Leipzig, 1801

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85926)

Und wenn es nun doch wahr wäre? — wenn der Zugvogel an irgend einer Leimruthe ein paar Federn im Stiche gelassen hätte? — Möglich ist es immer — dumme Streiche macht auch der beste Mensch — dumme? ja! — aber schlechte? nein!

Siebente Scene.

Hippeldanz und Klinker.

Hipp. Sieh da, Freundchen, so eben habe ich Ihre Gesundheit getrunken.

Klr. Und doch bin ich krank.

Hipp. Schicken Sie zu mir. Keine bessere Arzenei auf der Welt als Kapwein, das muß ich verstehen. Ein Duzend Bousteillen sind für Sie bestimmt. He? Sie machen große Augen? heute bin ich geuerds.

Klr. Ist denn heute ein Schalltag?

Hipp.

Hipp. Wie so? warum ein Schalttag? Sticheley! Sticheley! mag passieren. Werden erstaunen.

Kl. Worüber?

Hipp. Es wird sich ein Ruf verbreiten, die Fama wird trompeten.

Kl. Mit dem Munde?

Hipp. Von meiner Geschicklichkeit —

Kl. Dann werde ich allerdings erstaunen.

Hipp. Rathen Sie, wo ich her komme?

Kl. Vermuthlich vom Tische?

Hipp. Falsch. Ich komme vom Präsidenten. Der Fürst hat meine Abhandlung gelesen.

Kl. Und Sie abgesetzt?

Hipp. Wird sich finden, hä! hä! hä! Heute noch. Ich bin bestellt.

Kl. Wohin?

Hipp. Zum Fürsten. Ja, ja, Freunden, man geht zum Fürsten.

Kl.

Kl. Und Sie hoffen wirklich?

Hipp. Ich hoffe nicht, ich weiß gewiß. Se. Durchlaucht haben gesagt: Das ist ein Mann! haben Sie gesagt: Das ist ein Mann! den müssen wir in Ehren halten! — Mein Präsident, der Schlaukopf, wollte wissen, wer mir die Abhandlung gemacht hätte? aber ich war kein Narr, wie? Freundchen, ich bitte — reinen Mund!

Kl. Aha! es war also nicht Ihre Abhandlung?

Hipp. Nun freylich war es die meinige; ich habe sie ja theuer genug erkaufte!

Kl. Von Busch?

Hipp. Pf! — nun ja; von Busch. Sie sollen Dank haben. Schicken Sie nur nach dem Kapwein.

Kl. Was haben Sie dafür bezahlt?

Hipp. Unter uns: Der Keul ist ein Narr, er verlangt kein Geld.

Kl.

Kl. Was denn?

Hipp. Er kann das Heyrathen nicht leiden. Ich glaube, wenn es auf ihn ankäme, so stürbe die Welt aus.

Kl. Ich verstehe Sie nicht.

Hipp. Seine Bedingung war — meiner Braut zu entsagen.

Kl. Und Sie thaten es?

Hipp. Nun freylich, was sollte ich machen. Mädchen finde ich überall mit meinem Gelde, wie? aber so eine Abhandlung — Geben Sie acht, ich werde heute noch Geheimer Kammer: Rath.

Kl. (beyseite.) Vortrefflich! er ist nicht verheyrathet! (laut.) Ich wünsche Ihnen Glück, Herr Geheimer: Kammer: Rath.

Hipp. Dank, dank, Freundchen! soll auch Ihr Schade nicht seyn. Speisen Sie nur fleißig bey mir.

Kl.

Kl. (beyseite.) Warte du Kalliban!
du sollst den Lohn seines Fleißes nicht ver-
schlingen. (er will gehn.)

Hipp. Wohin? wohin?

Kl. Zum Essen.

Hipp. Ich gehe mit.

Kl. Nichts als Fastenspeiße.

Hipp. Ach ne! dann bleibe ich zu-
rück. (Klinker ab.)

Achte Scene.

Hippeldanz allein.

Ich lobe mir das Fleisch (er faltet die
Hände über den Bauch.) und dem Himmel
sey Dank, ich esse viel Fleisch; (er strei-
chet sich den Bauch) es gedeiht denn auch
so ziemlich. Wenn man nur den Kopf
schont, und sich vor Negerer hütet, o da
kann man viel verdauen. — Negerer? —
ja, heute wird es wohl nicht ganz ohne
Ner